

Erscheint 6 mal wöchentlich.
Monatlicher Bezugspreis durch Träger einzgl. 30 Pf. bzw.
in Fls. Trägerlohn 1,70; durch die Post 1,70 einschließlich
Postübertragungsgebühr, zusätzl. 30 Pf. Post-Befreiung.
Ausgabezettel 10 Pf., die Sonnabende, Sonntag und
Schriftgutzettel 20 Pf.

Nummer 228 — 34. Jahrg.

Sächsische Volkszeitung

Veröffentlichung: Dresden-M., Volkerstr. 17, Betriebs 20711 u. 21012
Geschäftsführer, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei und
Verlag Th. und G. Windfuhr, Volkerstraße 17, Betrieb 25012,
Postfach: Nr. 1023, Bank: Städtebank Dresden Nr. 94767.

Mittwoch, 2. Oktober 1935

Verlagsort Dresden.
Ausgabepreise: die 16seitige 22 mm breite Zelle 6 Pf.
für Familienzettel 4 Pf.
Für Pflichtzettel keine Gebühr fassen.

Der Abschluß der Memelwahlen Am Hindenburggrab

Zum 2. Oktober

Noch einmal wehen die Fahnen über ganz Deutschland auf Heldenmaut. An dem Tage, an welchem vor 88 Jahren Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg und Hindenburg in Hohen das Licht der Welt erblickte, findet er auf dem Schlachtfeld von Tannenberg an der Seite seiner im Todt ihm vorausgegangenen Gattin Gertrud Wilhelmine geborene von Spiegel seine letzte Ruhestätte. Der Ort, wo Hindenburg seine größte Tat als Feldherr vollbracht, indem er Ostpreußen von der ungeheurem Gefahr und Bedrohung des russischen Menschenheeres befreite und sich zum ersten Male als Retter des Vaterlandes erwies, soll nach dem Wunsche des Führers und Reichspräsidenten für immer seine sterbliche Hölle bergen und so das bisherige Tannenbergdenkmal nicht nur ein Erinnerungsstück an die große, entscheidungsvolle Schlacht des Weltkrieges, sondern von nun auch die geweihte Gruft Hindenburgs und seiner Lebensgeschichte sein.

Noch einmal steht vor uns der greise Marschall, der heute und immer lebendig im Herzen des deutschen Volkes leben wird. Und wenn wir an diesem Tage des großen deutschen Mannes gedenken und uns seiner einzärtigen Persönlichkeit erinnern, dann finden wir, daß man für unseren Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten Hindenburg keinen würdigeren Ort finden konnte, wo man ihm und seiner Lebenskameradin eine Grabstätte bereitete, als das Tannenbergdenkmal mit seinen trüglichen, ragenden Türen und Mauern, mit dem aus Urodäten Tagen stammenden gewaltigen Kindling und den Riesenstandbildern deutscher Kriegerhelden als steinerne Symbole seines Soldatenums und der mit ihm in Ostpreußen Erde ringumher ruhenden deutschen Heldenföhne. Um aber das Bild seiner Persönlichkeit abzurunden, ragt über dem Eingang zur Hindenburggruft das Kreuz dessenigen empor, unter dessen Schutz und Führung vor 88 Jahren die Eltern sein Leben stellten und dem er die Treue wahrt bis sein tapferes, ehrliches und treues Herz den letzten Schlag tat.

Wie erinnern uns am heutigen Tage der Kennzeichnung seiner Persönlichkeit, welche einer seiner vielen Biographen, Bert von Hindenburg, mit den Worten gab:

„Die Weltgeschichte kennt vielleicht genialere Heerführer und Staatsleute, aber an menschlicher Größe steht Hindenburg niemandem nach.“

Erst aus der geschlossenen Einheit seiner Persönlichkeit heraus gewinnen seine großen Verdienste als Feldherr ihre klare Sinngebung und Bedeutung, werden die Jüge des deutschen Menschen und Familienvaters uns sympathisch und artverbunden, zeigen sich uns die Handlungen des Staatsmannes und Politikers in ihrer letzten Ursächlichkeit.

Sein politisches Ethos blieb bis zum letzten Tage seines Lebens altpreußisch: Leistung für das ganze Volk. Hören wir heute nochmals, was Hindenburg bei seiner zweiten, von vielen kaum verstandenen Kandidatur zum Reichspräsidenten sagte:

„Ich habe die Kandidatur nur auf der Grundlage völkiger Überparteilichkeit übernommen und es auf bestimmte abgelehnt, irgendwelche Bedingungen einzugehen... Ich werde weiterhin Treuhänder des ganzen deutschen Volkes sein und will nur meinem Gewissen und dem Vaterlande verpflichtet sein!“

Das ist unser Hindenburg, wie er heute und immer dar im Gedächtnis aller Deutschen leben wird. Das ist jener Feldherr und Staatsmann, welcher durch seine erprobten Eigenschaften, gute Nerven und aufrechte Arbeiten, alle professionellen Politiker überdauert hat.

Um deswegen am heutigen Tage der Ueberführung seiner Gebeine Hindenburg zu feiern, braucht man sich durchaus nicht in Ueberschwänglichkeiten zu versetzen, was übrigens auch nicht dem Wunsche und der Art dieses großen, schlanken und wahren Mannes entsprechen würde.

Der tote Marschall und Reichspräsident wird ein noch unvergänglicheres Denkmal im Herzen Deutschlands für immer haben, als es die Mauern und Türen der Tannenberggruft, in die man ihn heute bettet, sein können. Aus der Einheit seiner im nordischen Deutschland verbundenen, in einer wahren Religion-

Gesamtwahlbeteiligung über 90 Prozent

Memel, 1. Okt.

Die Wahl im Memelgebiet ist vorüber. Sie ist allerdings nicht um 18 Uhr geschlossen worden, sondern sie wurde in den großen Bezirken der Stadt noch bis kurz vor 23 Uhr am Montag weiter fortgeführt. Alle die mithin abgestimmt werden, die sich bis 18 Uhr in den Wahllokalen oder in den Vorräumen und Höfen eingefunden hatten, was nicht weniger als fast fünf Stunden dauerte.

Die ganze Nacht über wurde dann gezählt, wie groß die Wahlbeteiligung war. Die ganze Nacht über trafen die Kommissionen mit den Wahlurnen in plombierten Säcken in Memel ein, aber zugleich auch die Vertreter der Einheitsliste, die oft nur zur Beobachtung, nicht einmal mit Stimmrecht in den Wahlkommissionen waren. Sie bringen noch eine ganze Anzahl von Wahlergebnissen nach Memel, die fast überall die gleichen sind. Nicht einer kann mitteilen, daß in seinem Wahlbezirk alle Wahllokale in Ordnung waren. In jedem Bezirk haben die Namen der Einheitsliste in den Wahllokalen aufgelistet, und es schreibt schon eine große Portion von Abstimmung dazu, zu glauben, daß das nur auf Zeichen der staatlichen Staatsdruckerei zurückzuführen sein soll und keine Absicht vorliegt. In der Mehrzahl der Fälle haben die staatlichen Wahlwähler, wie die Vertrauensträger mitteilen, trotz Widerstandes die schlechten Blöcke nicht ausgenutzt, so daß die Wähler nicht in der Lage waren, alle Kandidaten der Einheitsliste zu wählen. In einem Falle wurde gegen Schluss der Wahl erklärt, es seien nicht mehr benötigte Blöcke vorhanden. Kurz darauf wurden aber dann 20 Blöcke als überzählig verbraucht. In einem anderen Bezirk, wo die Bewohner ihren Stolz darin setzen, daß

auf den letzten Mann und die letzte Frau zu wählen, möchte man ihnen ausgetragen bei der letzten Wahlperiode einen Strich durch die Rechnung. Sie konnte nicht wählen, denn es wurde ihr erklärt, es sei kein Wahlblatt mehr für sie vorhanden.

Von einer geheimen Wahl kann man überhaupt nicht sprechen.

Überall waren die Beobachter in der Partei, die davon zu überzeugen, wie der Einzelne wählte. Allerdings möchte auch kein Memelbürger aus seinem Herzen eine Widerstande und ließ sich irgendwie beeinflussen.

Wie außerordentlich schwierig

die Feststellung eines objektiven Wahlergebnisses

sein wird, geht schon daraus hervor, daß die einzelnen Wahlwähler die Behandlung der losen Zettel, die beim Auszählen der Urnenschläge in die Wahlurne herauftauchten, ganz verschieden vorgenommen haben. In einem Fall in Memel hat der Wahlwähler kurzer Hand angeordnet, daß die Zettel — es waren etwa 50 — zu verbrennen seien, was auch geschah. Damit hat er sich die Belästigung der Wahlkommission, die einzige Stelle, die über die Gültigkeit oder Ungültigkeit von Stimmen zu entscheiden hat, ausgespart, so daß in Memel die ganze Wahl sehr in Zweifel zu ziehen ist. Die Zahl der Zettel, die aus den Urnenschlägen herausfallen sind, ist mitunter ziemlich groß.

Unter den geschilderten Umständen, besonders aber bei dem standenlangen Warten, in die Wahlbeteiligung von über 90 Prozent, die mit Sicherheit herauskommen wird, eine außerordentliche Leistung.

Die Festgestaltung des Erntedanktages

Einzelheiten des Programms

Berlin, 1. Okt. Für den Erntedanktag 1935 ist folgendes Programm vorgesehen:

Sonnabend, den 5. Oktober:

16 Uhr: Begrüßung der Delegierten des Reichsnährstandes durch Reichsminister Dr. Goebbels im „Morgen-Garten“ in Hannover in Anwesenheit des Reichsbauernführers und Reichsministers Darré. 20 Uhr: Die Delegierten des Reichsnährstandes besuchen die Vorstellung des Schauspiels „Erde“ von Rudolf Ahlers im Schauspielhaus zu Hannover. Ab 22 Uhr: Eintreffen der Sonderzüge auf den Bahnhöfen Hameln, Alsfeld, Niederaula, Große, Emmerthal, Groß- und Klein-Veltheim. Die Sonderzugteilnehmer werden, soweit sie bis Sonnabend früh vor 6 Uhr eintreffen, in Privat- und Waffenquartieren untergebracht, die sich unmittelbar bei den Zielbahnhöfen befinden.

Sonntag, den 10. Oktober:

7 Uhr: Beginn des Aufmarsches von den Quartieren und den Bahnhöfen. Ab 8 Uhr: Auf dem Rückenberg Durchziehungen durch Volksstanzgruppen, Säng- und Tanzgruppen, Waffen- und Musik. 2000 bürgerliche Traditionsgruppen bilden Spalier längs des Fahrerweges. Die Feldzeichen und Rahmen nehmen auf der Rednertribüne, Ehrenstellungen der politischen Führer, der SA und SS vor der oberen Tribüne Aufstellung. Gegen 12 Uhr: Eintreffen des Führers auf dem Kundgebungsplatz. Eine Batterie feuert beim Eintreffen des Führers Salut. Nach Ansichten der Ehrenkompanie des A./J. R. Braunschweig und der Ehrenabteilung des Arbeitsdienstes vom Panzkommando Büchelberg begibt sich der Führer zur oberen Tribüne. Nach Ansichten geben das Zeichen zur Eröffnung der Kundgebung.

Während der Sängertrio Hanwei den Chor „Segnung“ singt: Übergabe einer Erntekrone an den Führer und eines Erntekranzes an den Reichsbauernführer. Eröffnungsansprache des Reichsministers Dr. Goebbels. Begrüßungsspiel von 7 Staffeln der Luftwaffe. Während des Vorbeibegangs spielen die Musikkorps den Allesmarisch bis eine Knallbombe den Beginn der großen Gefechtsübungen der Wehrmacht verkündet. Teilnehmende Truppen: A./J. R. Braunschweig, A./J. R. Göttingen, 11./J. R. Braunschweig, 11./J. R. Braunschweig, III. A./R. Hannover, 1. Batterie 1/A. R. Hannover, 1. Abteil-Zug der Art. Abt. Königsbrück, 12/A. R. Paderborn, 1. Abt. Münster (um Bau von Brücken über die Weser), 1. Abt. Holzminden (zur Errichtung des Gefechtsfeldes), 1. Abt. Schleswig/Holstein, 1. Abt. Münster, Panzer Abt. Nürnberg, Ohrdruf, 3. Auflösungstrupp, 1. Staffel des Reichsluftschiffabwurfwadens, 3. Staffel der Luftwaffentruppe, 1. Abteilung S. 38 der Deutschen Luftwaffe, Abt. Wittenbüttel. Schlußreden: zur Gefechtsbildung: 1. Knallbombe, gegen 13 Uhr: Der Führer begibt sich zur unteren Tribüne. Rede des Reichsbauernführers Darré. Rede des Führers. Nationalhymne. Abschluß von 300 Rollschirmtrupps. Danach Beisetzen des Abmarsches der Teilnehmer zu den Bahnhöfen. Ab 19 Uhr: Abschluß der Sonderzüge.

Empfang der Bauernabordnungen in Goslar.

20 Uhr: Eintreffen des Führers in Goslar. Nach Abtreden einer Ehrenkompanie des 3. Jäger A. R. Göttingen heißtlich der Führer in die Kaiserhalle. Übergabe einer Ehrenkette-Uhr und der Stadt Goslar durch den Oberbürgermeister der Stadt an den Führer. Empfang der Bauernabordnungen durch den Führer. 21 Uhr: Der Führer nimmt auf dem Balkon des Kaiserhauses den großen Kapellenstrich, ausgeführt durch 3. Jäger A. R. Göttingen, ab. Großes Feuerwerk.

fität begründeten Persönlichkeit ist es allein zu verstehen, daß der alte Helden des deutschen Volkes dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung Adolf Hitler vertrauensvoll die Geschichte des von ihm hochgeliebten Volkes und Vaterlandes in dem Augenblick übergab, in dem er überzeugt war, daß die Stunde gekommen, Deutschland mutwillig aufwärts der Höhe alter Größe und Macht, Freiheit und Ehre entgegenzuführen. Am Tage von Potsdam reichte der alte Kamerad dem jungen die Hand, um mit ihm zusammen als Treuhänder der Nation zu wirken. Und als dem freien Reden vor mehr als Jahresfrist die letzte Stunde herannahre, legte er noch einmal seine erkaltende Rechte in die Hand seines jungen Führerkameraden und übergab ihm mit diesem letzten Händedruck das deutsche Volk und seine Zukunft, jenes deutsche Volk, für das ein Hindenburg sein ganzes Leben, seine ganze Persönlichkeit einsetzte

in Arbeit und Pflichterfüllung, bis man ihn heimtrug zur letzten Ruhe nach Tannenberg.

Darum wird am heutigen Tage das ganze deutsche Volk im Geiste an die Seite seines Führers und Kamerads treten, wenn unter den Klängen des Liedes „Vom guten Kameraden“ Hindenburg an seine letzte Ruhestätte überführt wird, wo er an der Seite seiner freuen und geliebten Lebensgefährten dem ewigkeitsmorgen entgegen schlummern wird. Mit uns aber werden die Millionen deutscher Helden, die unter seiner Führung kämpften und starben, die Kraft umsetzen und uns Mahner sein, ihr Erbe, unser deutsches Volk und Vaterland, für welches sie bluteten, in treuer Gefolgschaft hinter dem Führer zu hüten und uns auch dem Vorbild des toten Marschalls und seiner gefallenen Kameraden in Pflichterfüllung und Opfer fürs Ganze bis zum Letzten würdig zu erweisen.